



Florian Gnägi (links) kann nach seiner Schulterverletzung wieder schwingen. RABIH HAJ-HASSAN

Gnägi meldet sich am Heimfest zurück – favorisiert sind andere

Schwingen Florian Gnägi kann am Sonntag in Oberwil in die Schwinghosen steigen. Der Aarberger ist allerdings Aussenseiter. Dominik Roth traut man aber einiges zu.

Beat Moning

Die Sonne ist bereits hinter den Jurahöhen untergegangen und der Seeländer Musiker George hätte grösste Freude gehabt. Die Seeländer Schwingler haben auf dem Hügel oberhalb Oberwil nahe des Buechibergs ihr Training soeben abgeschlossen. Es brachte für den Seeländer Schwingfan ebenfalls Erfreuliches: Florian Gnägi war mit seinem Training zufrieden und gab noch an diesem Mittwochabend seinem Technischen Leiter Christian Lanz das OK für das Seeländische am Sonntag. Was ist zu erwarten? Wie in Täuffelen 2021 kommt er direkt aus einer Verletzung, diesmal war es die Schulter. «Damals missriet mir der Wettkampf völlig» erinnert er sich zurück. Der Aarberger verpasste den Kranz. Nun dürfte er mit diesem, dem 102. seiner Karriere, schon zufrieden sein. Den letz-

ten Kranz an einem Seeländischen holte er 2018 mit Rang 2. 2019 war er verletzt.

Von den weiteren Seeländern traut man Dominik Roth einen Schritt ganz nach vorne zu. «Ich bin in einer guten Verfassung», sagt er nach dem Kranz am Basellandschaftlichen im dortigen Oberwil. Beim Blick auf seine Muskeln ist ersichtlich, dass er über die Wintermonate nicht untätig geblieben ist. 2021 ist der Meikircher beim Seeländischen in den Schlussgang vorgestossen. Am Kantonalen in Aarberg wurde er Zweiter. Die Zeichen stehen also auf Sieg, für den 26-fachen Kranzgewinner wäre es der erste an einem Kranzfest. Der Startgang bereits wird zeigen, in welche Richtung es gehen könnte. Gegner ist Fabian Staudenmann, seines Zeichens Kilchberg-Sieger 2021. Roth braucht sich aber auch da mit Rang drei im Zürcher Oberland nicht zu verstecken. «Das Fest gibt mir für den weiteren

Verlauf viel Selbstvertrauen», sagte er damals. An Favoriten fehlt es am diesjährigen Seeländischen beileibe nicht (siehe Box). Beat Kocher, der Präsident des Seeländer Verbandes, hofft natürlich auf einen einheimischen Erfolg. Klammert man Florian Gnägi (Sieger 2016, 2012) und Christian Stucki (2017, 2012, 2011, 2010, 2003) aus, geht der letzte Sieg eines Seeländers 20 Jahre zurück: Christian Dick vom SK Lyss gewann in Lüscherz, musste den Erfolg aber mit nicht weniger als fünf weiteren Schwingern teilen. Auch 1995, als Reto Bangerter, ebenfalls vom SK Lyss, gewann, waren noch drei weitere Schwingler auf Rang eins.

«Ich bin schon mal froh, dass wir hier wieder mit Zuschauer schwingen können. Diese Coronaphase 2020 und 2021 hat uns alle mitgenommen. So geht es in ein um zwei Jahre verschobenes Seeländisches, das zuvor erst einmal, 1940 infolge

des Zweiten Weltkrieges, ausgefallen war. Es ist die 117. Austragung. «Die Moral der Oberwiler war nach der Absage ungeboren», sagt Kocher. Trotz Wechsel auf dem Präsidentenposten und dem Sekretariat. Der Trägerverein, der Gemischte Chor aus Oberwil, hat viele Helfer zusammengesammelt. Noch bis zuletzt hat Präsidentin Karin Schwab gezeitert, «weil die Zivilschützer auf einmal mit 25 statt den vorgesehenen 50 Personen kamen.» Aber man habe es dank vielen Freiwilligen geschafft.

Die Vorfreude ist trotz einem Wermutstropfen gross: Der Schwingerkönig fehlt. «Das ist einfach nur Pech. Es wird trotzdem ein tolles Fest», sind sich Kocher und Schwab einig. Inzwischen ist es eingedunkelt. Die Seeländer besammeln sich auf Platz 5 und schwören sich ein. Danach geht es ins Festzelt zum Bräteln. Am Grill: Christian Stucki.

Staudenmann gegen Roth, Käser gegen Ledermann

• **160 Schwingler** sind für das Seeländische am Sonntag in Oberwil gemeldet. Dazu kommen **330 Anmeldungen** für das Nachwuchsschwinget am Samstag. Die Seeländer sind mit einer Rekordzahl von **30 Schwingern** dabei. • Von den **Vorjahressiegern** fehlen zwei Namen: Matthias Aeschbacher (Sieger 2021 in Täuffelen, 2018 in Dotzigen) und Christian Stucki (2017 Meisberg). Dafür sind Remo Käser (2019 in Lyss) und Florian Gnägi (2016 in Aarberg) mit von der Partie. • **Acht Eidgenossen** sind gemeldet, Thomas Irniger sagte noch ab, Bernhard Kämpf, der vor einer Woche absagen musste, meldete sich nach. Neben Florian Gnägi (Startgang gegen den Innerschweizer Gast Sven Lang, Bilanz 2:0) und Kämpf (Lorenz Berger) sind als Eidgenossen noch Fabian Staudenmann (Dominik Roth, zwei

Duelle, zwei Gestellte), Remo Käser (gegen den Mittelland-Sieger Michael Ledermann (noch kein Direktduell bisher), Kilian von Weissenfluh (Lukas Renfer), Thomas Sempach (Patrick Gobel), Curdin Orlik (Fritz Ramseier) und Philipp Roth (Stefan Binggeli) gemeldet.

• Aus den Startpaarungen sticht ohne Zweifel **Remo Käser gegen Michael Ledermann** heraus. Käser ist zurück nach einer schwierigen Zeit mit einer längeren Corona-Erkrankung und Verletzungen und hofft auf ein beschwerdefreies Eidgenossen-Jahr. Ledermann gewann am letzten Samstag in Bern das Mittelländische nach einem beeindruckenden Auftritt. Antritt der Schwingler am Sonntag ist um 8 Uhr. Um 8.15 Uhr ist Anschwingen. Der Schlussgang ist auf 16.45 Uhr festgesetzt. Siegerehrung ab 17.30 Uhr. *bmb*

Gutgelaunter Stucki versprüht Hoffnung

Die meisten der 30 am Sonntag im Einsatz stehende Seeländer Schwingler waren vor Ort. Während des Abschlusstrainings in Oberwil stiess dann auch noch Schwingerkönig Christian Stucki hinzu. Gutgelaunt gab er jedem, der sich auf dem Gelände befand, die Hand. Der Lysler war am Samstag beim Mittelländischen als Zuschauer dabei. Er zog Bilanz. Als Erster kam dabei gleich Mike Dubler sein Fett ab. «Sieg oder Sarg», heisse das Motto. Stucki sprach mit dem Lüscherz über dessen sechsten Gang. «Da musst du alles riskieren, willst du am Ende diesen Kranz. Ob du verlierst oder stellst, spielt ja keine Rolle.» Auch Etienne Burger gab er Tipps. Der 17-Jährige leidet an einer Schienbeinentzündung. Ein entsprechendes Mittel und einen Schoner brauche es nun. Wie weiter aber bei Christian Stucki, der bei einem Test-

wettkampf auf die Schulter gefallen war? Er befindet sich oft in der Massage und in der Physiotherapie und baue die Muskeln um die rechte Schulter auf. Klar ist: Am Eidgenössischen möchte der amtierende Schwingerkönig an den Start. Vorerst muss er sich damit begnügen, sich auf Schwingplätzen zu erklären – und die Seeländer Kollegen zu unterstützen. Das angerissene Band müsste im Prinzip operiert werden. «Tue ich das, ist die Saison aber gelaufen.» So lebt Stucki mit der Hoffnung, «dass es am Ende geht, oder dann halt nicht.» Vom ersten Schock nach dem Vorfall in Zäziwil, im selben Dorf, wo er 2019 vor dem Eidgenössischen das Innenband verletzte und bis kurz vor Zug pausieren musste. «An ein Schwingfest gehe ich dorthin bestimmt nicht mehr.» In Oberwil ist der 37-Jährige aber als Ratgeber weiter gefragt. *bmb*

Splitter

Der Siegermuni ist selber ein Sieger

• **Der Siegermuni:** Der Siegermuni stammt aus der Zucht der Familie Beyeler in Plaffeien. Karino wurde an den Zuchtstiermärkten in Thun und Plaffeien mit den Maximal-Noten bewertet. Den Namen erhielt Karino aufgrund des Vornamens der ersten OK-Präsidentin eines Seeländischen, Karin Schwab. Gotte ist die ehemalige Spitzläuferin Mirja Moser, Götti der ehemalige Schwingler Christian Dick. Die Präsidentin kann es kaum erwarten: «Ich habe eine Riesenfreude, wenn ich in die Arena blicke», sagt sie. Drei Minuten Zeit habe sie für ihre Festrede. «Ich habe sie im Kopf.»

Das OK wurde durch Insider ergänzt

• **14 OK-Mitglieder, fünf Frauen:** Im Organisationskomitee, das neben Präsidentin Karin Schwab noch mit vier weiteren Frauen besetzt ist, hat es neben vielen Personen, die offen zugeben, bis zu diesem Fest mit Schwingen nicht viel am Hut gehabt zu haben, auch einige Fachkräfte mit Erfahrung im Schwingensport. Es sind Mitglieder des SK Unteres Seeland. So Christian Wyss für die Gaben, René Teuscher für den Bau, Paul Affolter im Schwingkomitee und Ruedi Rüefli als Delegierter des Verbandes. Im erweiterten OK kommen weitere Insider dazu. Zwei Drittel aus dem OK 2020 sind noch dabei.

Verband setzt sich gegen TV-Produzenten durch

• **Live-Übertragung:** Nach der Live-Stream-Saison ohne Zuschauer vor Ort, können nun alle, die «Telebärn» empfangen, die Berner Kranzfeste live verfolgen. Mit dem Anschwingen wird um 8.30 Uhr begonnen. Im Gegensatz zum Mittelländischen muss die TV-Crew nun flexibler sein: Die Spitzenpaarungen finden nicht wie in Bern auf dem gleichen Platz statt. «Dafür haben wir uns eingesetzt, damit alle Zuschauer mindestens einmal die besten Schwingler direkt vor ihnen in Aktion zu sehen sind», sagt Beat Kocher, der Präsident des Seeländischen Schwingerverbandes. Was heisst: Das Kampftrio bleibt den ganzen Tag über auf dem gleichen Platz.

Die meisten der 28 Sponsoren sind geblieben

• **Eintritt:** Etwas über 3600 Sitzplätze hat es auf dem Hügel ob Oberwil, inklusive 648 Rasensitzplätze. Dazu kommen noch 600 Stehplätze. Sitzplätze gibt es keine mehr, Stehplätze kommen noch in den Verkauf. Die Tickets, die für das Fest 2020 gekauft wurden, behalten ihre Gültigkeit. Der Zugang zum Festgelände und auch zu den Abendunterhaltungen ist gratis. Das Budget beträgt rund 350 000 Franken. Die meisten der 28 Sponsoren, die in drei Kategorien eingeteilt sind, haben sich nach dem verschobenen Fest 2020 erneut engagiert. 800 Ehrengäste werden erwartet.

Viel trinken, aber nicht unbedingt nur Bier

• **Weitere Zahlen:** Auf dem Platz sind 120 Kubikmeter Sägemehl. 80 Kubikmeter kommen von der Sägerei Ingold in Ichertswil und 40 Kubikmeter von der Sägerei Dick in Schnottwil. 40 Kubikmeter gehen danach zu zwei verschiedenen Landwirten und der Rest in eine Gärtnerei. Und aus dem Konsumationsbereich ist nachzulesen: 2000 Bratwürste, 800 Schwingerzipfel, 1500 Schweinsteak, 100 Kilogramm Brot, 6000 Liter Bier warten auf Abnehmer. 800 Helfer sind im Einsatz, noch kann man sich melden. Die Speaker werden beim angekündigten Wetter ohne Zweifel darauf hinweisen, dass man viel trinken (aber in erster Linie Wasser), eincremen und einen Hut tragen soll. *bmb*